



MUSTER

Hamburg-spezifische Kommunikationsabläufe bei Verdachtsfall einer Infektionserkrankung an Bord eines Fracht-/Kreuzfahrtschiffes

Stand 2021

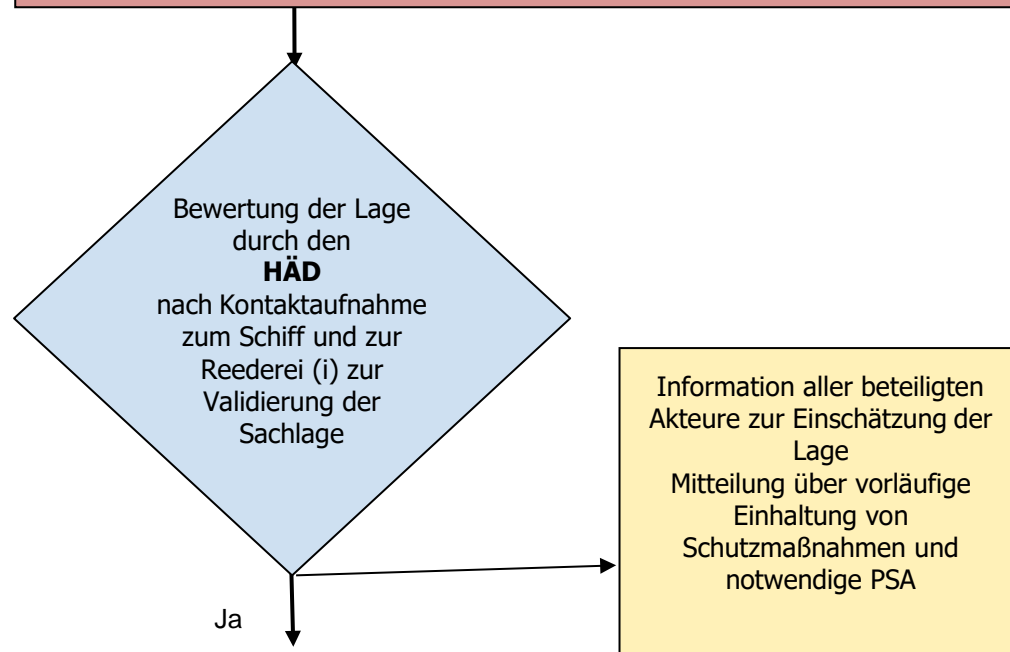


Meldung des Verdachts einer Infektionserkrankung durch

- die Schiffsbesatzung
- externe Personen oder Beteiligte, die Kenntnis über Umstände auf dem Schiff erlangt haben, z. B. niedergelassene Ärzt*innen, Telemedical Maritime Assistance Service, Gesundheitsämter, Hafentagenturen, National Focal Point

Die Meldung erfolgt an den Hafenärztlichen Dienst (a) / das zuständige Gesundheitsamt (e) über

- Seegesundheitserklärung (per National Single Window)
- formlos per Fax/Email/Telefon



INFOBOX Meldung eines Verdachtsfalls einer Infektionserkrankung

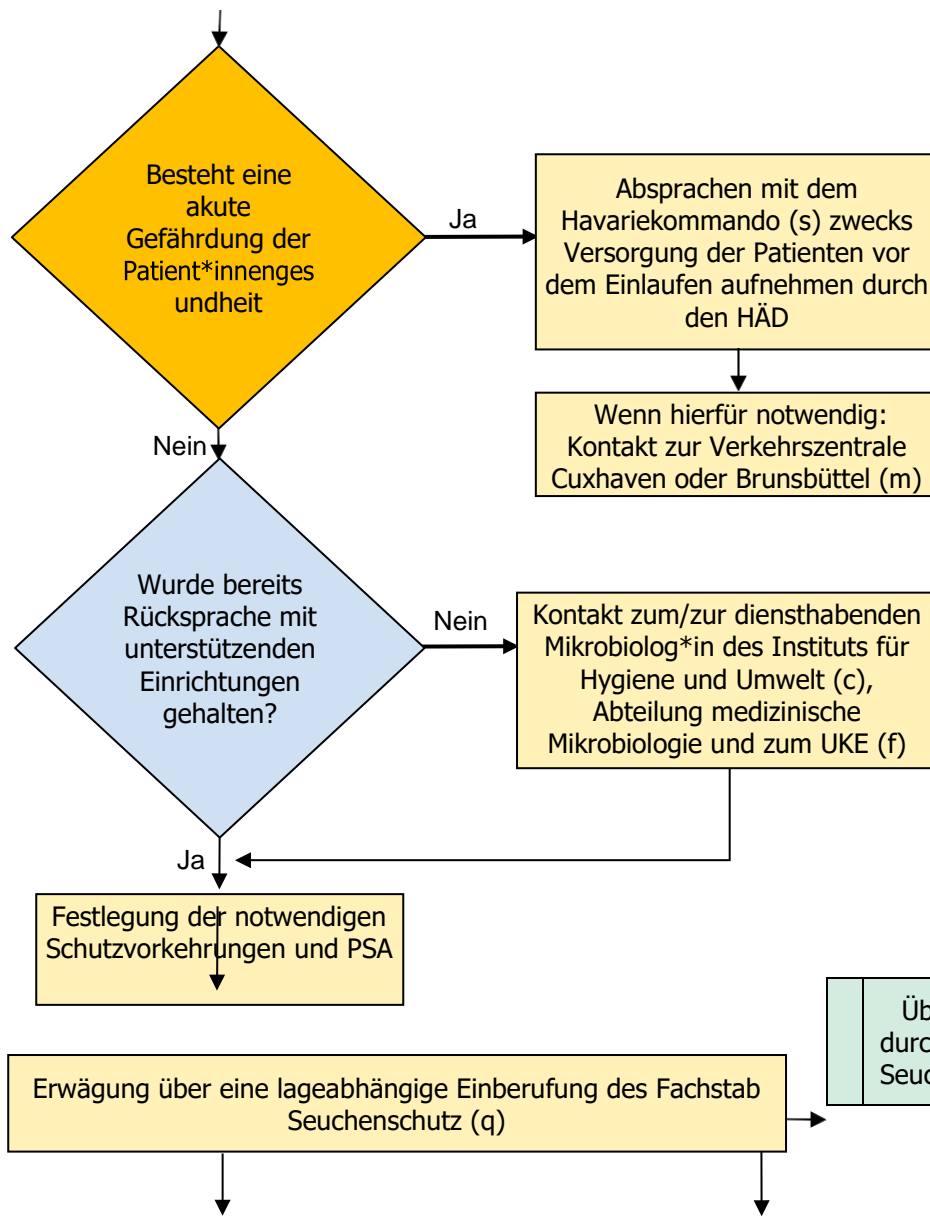
- Die Meldung eines Infektionsverdachtsfalles erfolgt in der Regel durch die Seegesundheitserklärung (Medical Declaration of Health, MDH) 24 Stunden bevor das Schiff in den Hafen einläuft über das National Single Window
- Intern informiert der zuständige HÄD in einem solchen Falle den diensthabenden Hafentarzt/die Hafentarztin.

INFOBOX Rolle der Lotsen

- Die Elblotsen sind dem Bund unterstellt und in der Regel die Ersten, die ein Schiff betreten
- Um eine Verbreitung der Infektionskrankheit über die Lotsen zu vermeiden, müssen diese vor Boarding der Schiffe informiert werden, um notwendige Schutzmaßnahmen zu ergreifen

INFOBOX Strukturen in den Reedereien

- Die Reederei kann falls vorhanden einen Krisenstab einsetzen, in dem über Abtransporte oder medizinisch begründete Ausschiffungen beraten wird, abhängig davon, wie viele Infizierte es gibt.
- Weiterhin sollte zunächst telefonisch Kontakt mit dem Schiff aufgenommen werden, um weitere Informationen zu erlangen. Alternativ kann, wie bereits beschrieben, auch Kontakt zu einem Cruiseline-eigenen Kompetenzzentrum aufgenommen werden (falls vorhanden), welches sich mit infektiologischen Themen auseinandersetzt.



INFOBOX Einbindung des Havariekommando

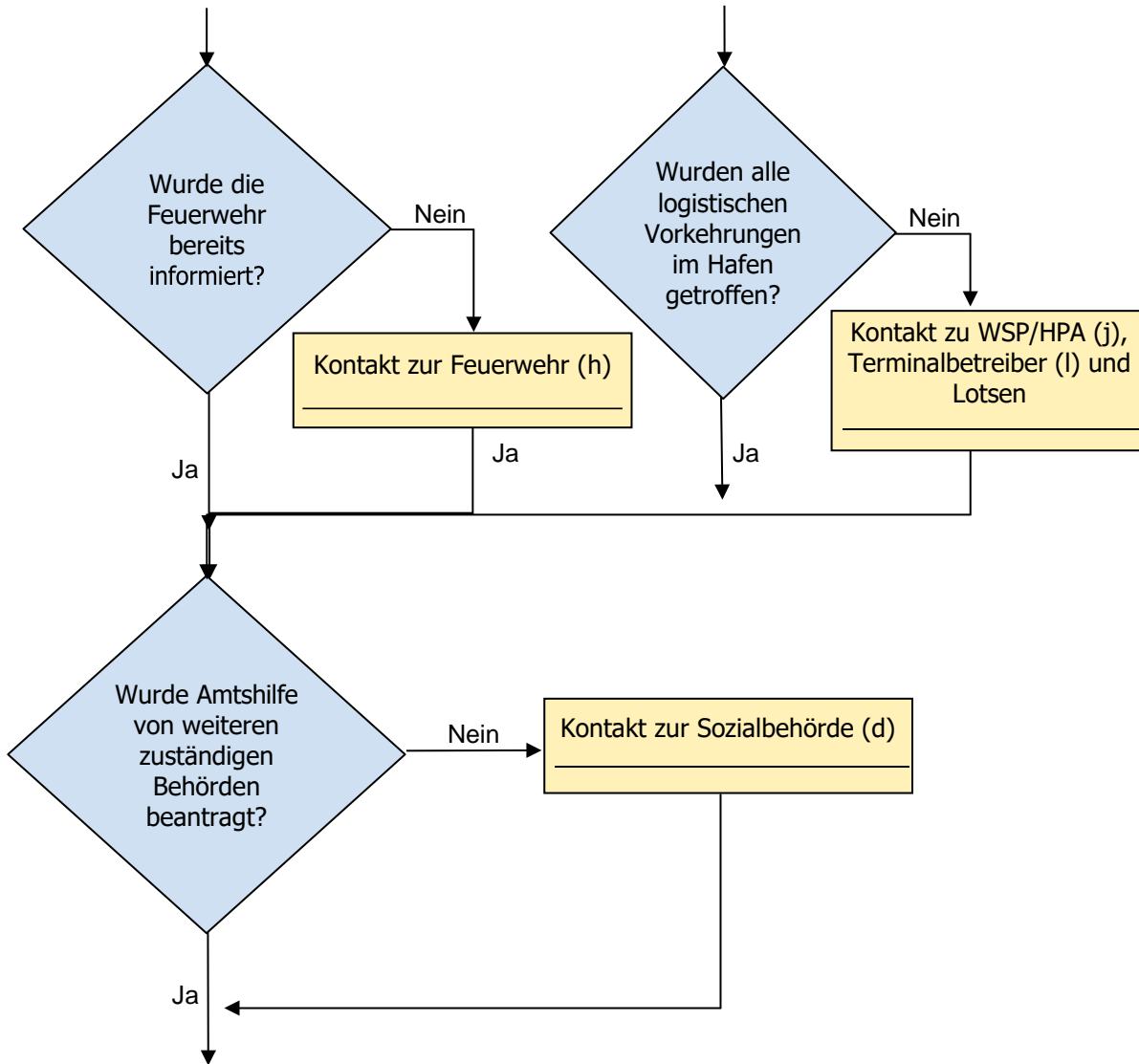
- Bei "komplexen Schadenslagen" ist das Havariekommando durch Selbsteintritt oder auf Ersuchen eines Bundeslandes unter anderem für die Verletztenversorgung auf See zuständig.
- Hierfür stehen speziell geschulte Verletzten-Versorgungs-Teams bereit, welche durch das Havariekommando in den Einsatz gebracht werden können.

INFOBOX unterstützende Einrichtungen

- Zur Fachberatung stehen das UKE und das Institut für Hygiene und Umwelt (HU) zur Verfügung.
- Dies betrifft zu einen die Folgen der Erkrankung für die Patient*innen, zum anderen die notwendigen Schutzmaßnahmen für alle beteiligten Akteure.

INFOBOX Fachstab Seuchenschutz

- Der Fachstab Seuchenschutz (FSS) setzt sich organisations- und behördenübergreifend zusammen und erörtert lageabhängig eine gemeinsame Vorgehensweise.
- Die Alarmierung bzw. Einberufung erfolgt durch das HPHC oder den Geschäftsführer des FSS (Alarmierungs-Telefonliste vorhanden), auf Basis derer sich alle Mitglieder unverzüglich im Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) zusammenfinden (oder an einem anderen festgelegten Ort) und ihre Arbeit aufnehmen. Die Leitung des Fachstabs obliegt dem HPHC.



INFOBOX Führungszusammenarbeit zwischen Feuerwehr und HÄD

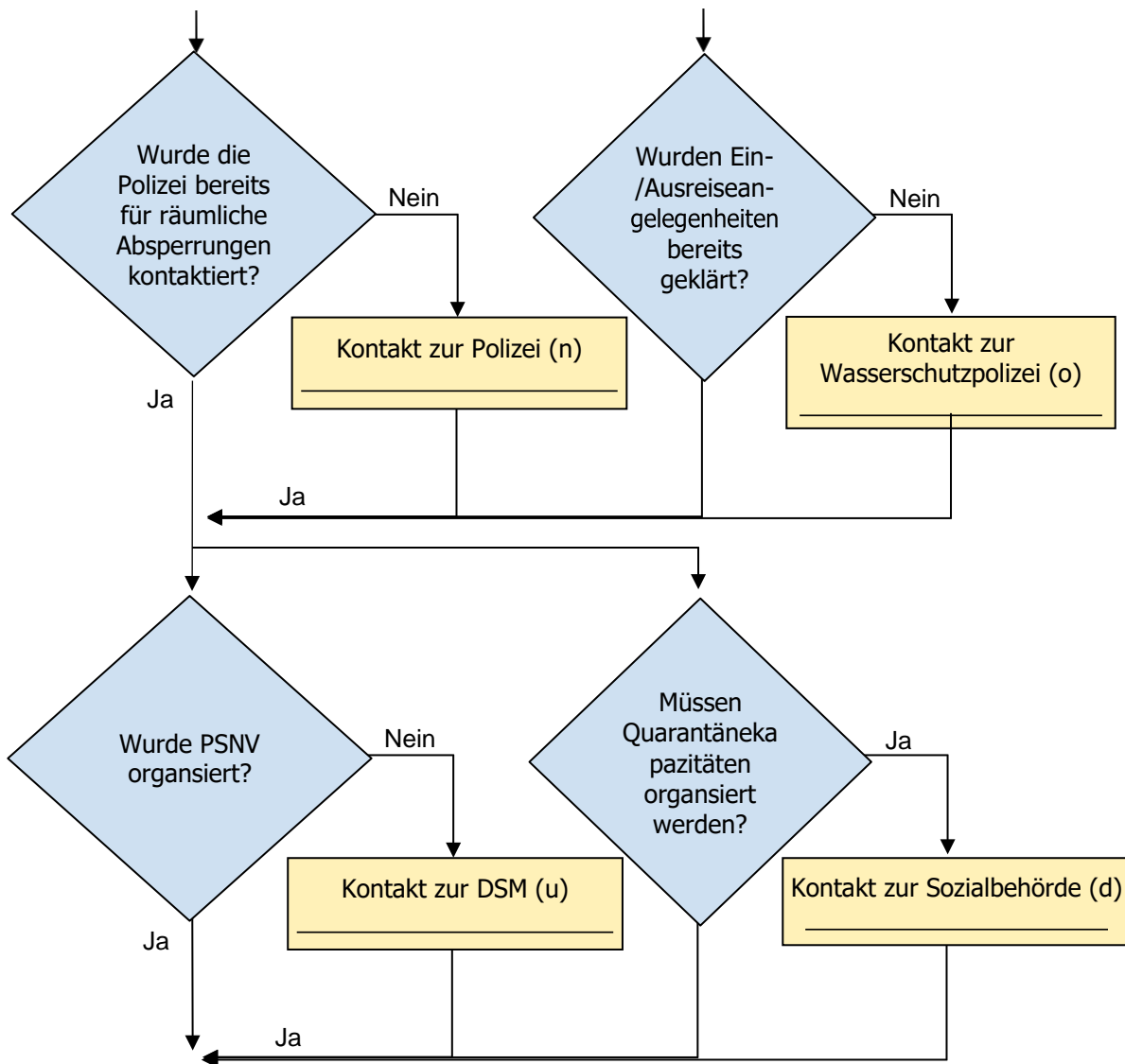
- Der ärztliche Leiter Rettungsdienst ist Teil des Fachstab Seuchenschutz.
- Zu den Aufgaben der FW gehören die medizinische Versorgung und der Patient*innentransport sowie die Errichtung eines BHP

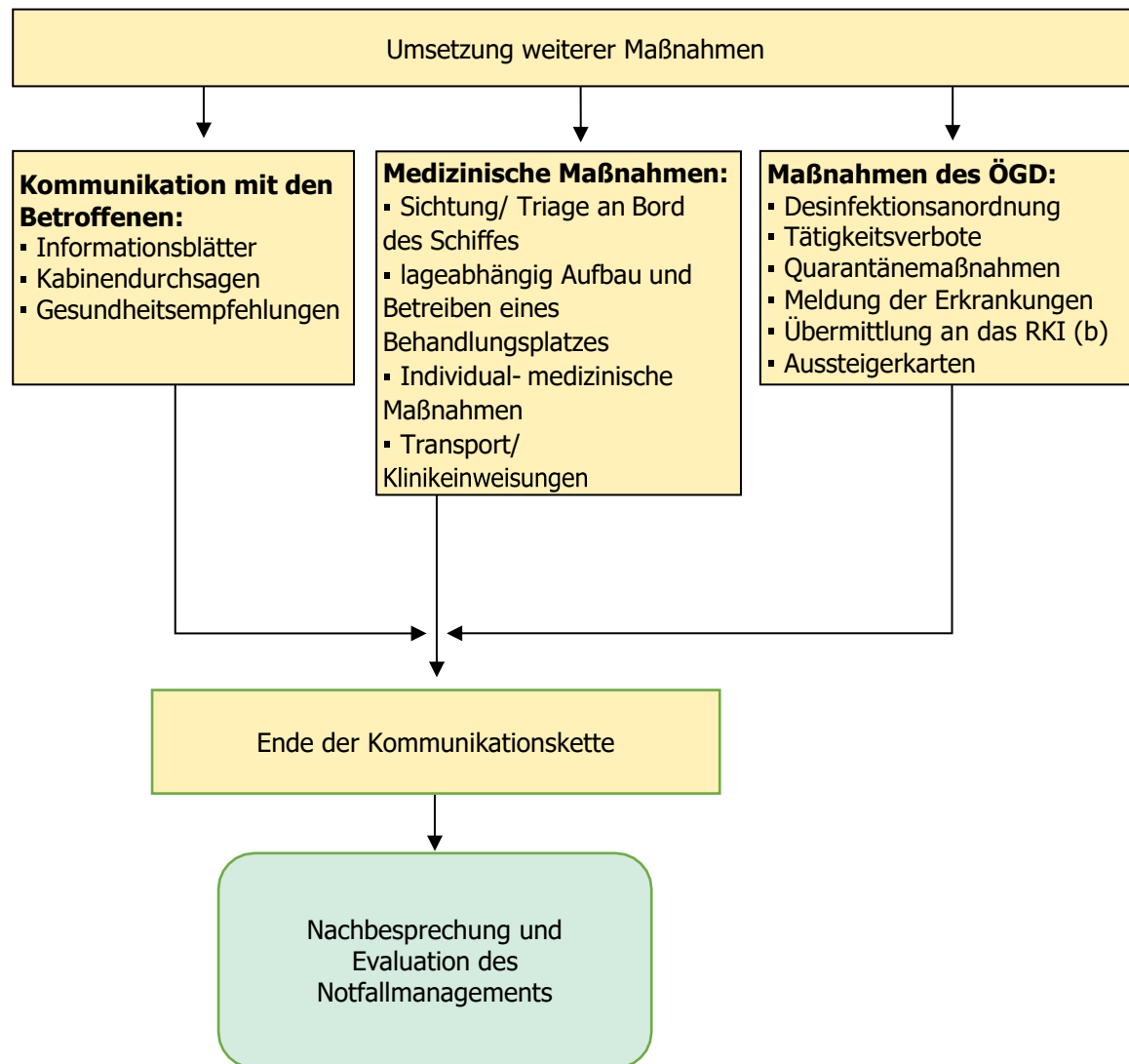
INFOBOX zu logistischen Vorkehrungen im Hafen

- Der Hafenkapitän ist für die Planung des Liegeplatzes auf die Lageeinschätzung des HÄD angewiesen.
- Hierbei ist auch zu klären, ob ein tideunabhängiger Zugang zum Schiff oder ein Zugang für Rettungsliegen notwendig ist.
- Der Hafenbetreiber nimmt Kontakt zur Wasserschutzpolizei (WSP) auf.

INFOBOX zur Amtshilfe

- Für die Inanspruchnahme von Amtshilfe durch andere Behörden wird die zuständige Landesbehörde (BAGSFI) alarmiert.





INFOBOX zur Nachbesprechung

- Planung und Koordination durch den HÄD, Zusammenkunft aller in der Rettungskette beteiligten Organisationen zu einem definierten Zeitpunkt, je nach Nachbesprechungsformat (hot oder cold debriefing)
 - Auswertung der Ereignisse in Form von Workshops oder Nachbesprechungen (Hot and Cold Debriefings) z. B. nach dem STOP Prinzip (Edinburgh Emergency Medicine)
- S** Summarise the case (Zusammenfassung des Ausbruchs einer Infektionserkrankung auf Schiffen)
- T** Things that went well (Positive Aspekte der Zusammenarbeit)
- O** Opportunities to improve (Verbesserungsmöglichkeiten)
- P** Points to action and responsibilities (Fazit für die Praxis und Verantwortungsbereiche)